

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 99.

Sonntag den 13. Dezember

1863.

Thuerste Wittbürger!

Endlich ist die Zeit gekommen, in welcher deutsche Truppen in Holstein einrücken und der edle, schwer bedrängte Bruderstamm in Schleswig-Holstein sein lange darnieder gebeugtes Recht erringen kann. Aber bis dieses Ziel erreicht wird, bedarf es noch schwerer Kämpfe und Opfer, namentlich von Seiten jener edlen Beamten und Geistlichen in Schleswig, welche lieber ihre Stelle und damit das Brod für ihre Familien aufopfern, als der Stimme des Rechtes und Gewissens untreu werden wollen. Gewiß sind auch hier Viele, welche ihrer Seits gerne dazu beitragen, um das ersuchte Ziel, die Befreiung Schleswig-Holsteins, zu fördern, und die dort für die Sache des Vaterlands schwer Leidenden zu unterstützen, und wir hegen das Vertrauen zu unsern Wittbürgern, daß sie hinter andern Städten an Opferwilligkeit nicht zurückbleiben werden. Wir haben daher in der Person des Herrn **August Binz** einen Kassier aufgestellt, welcher eingehende Beiträge seien es einmalige oder wöchentliche, in Empfang nehmen und an das Centralkomite in Stuttgart einsenden wird. Ueber die Verwendung dieser Beiträge werden wir seiner Zeit öffentliche Rechenschaft ablegen.

Den 8. Dez.

Das Hilfskomite für
Schleswig-Holstein.

Tagesbegebenheiten.

Horb. Eine Versammlung beschließt: Adresse an die Ständeversammlung, dahin zu wirken, daß die Regierung in Verbindung mit den andern deutschen Regierungen, welche sich bereits zu Gunsten des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein ausgesprochen haben, für Letzteren mindestens die Hälfte des württembergischen Heeres nach Schleswig-Holstein marschiren läßt und zwar auch ohne Oestreich und Preußen; daß diesem Herzog vom Staat Württemberg ein unverzinsliches Anlehen von mindestens Einer Million Gulden angeboten wird; ferner: je den Betrag ihrer Staatssteuer als Opfer für die schleswig-holsteinische Sache herzugeben, so lange der in dieser Sache sich entwickelnde Kampf freiwillige Streiter zu seiner Unterstützung bedarf. (Sch. M.)

Sulz. Bittere Gefühle über den Londoner Vertrag und über das bisherige langsame Vorgehen geben sich kund. Kaum sind einige Wochen verflossen, als das deutsche Volk die Feier der Leipziger Schlacht begangen und schon drohen Ereignisse, die neue Schmach auf Deutschland häufen müßten. Das Auftreten der württembergischen Ständeversammlung und die Schritte des Stuttgarter Komites finden allseitige Zustimmung. Aufruf zu Gründung eines Schützenvereins: eine größere Anzahl Theilnehmer, worunter viele Turner, haben ihren Beitritt erklärt. (Sch. M.)

Constanz, 4. Dez. Wir haben wegen Schleswig-Holstein schon zwei großartige Volksversammlungen gehabt, bei denen auch die Offiziere des hier garnisirenden 2. badischen Infanterieregiments König von Preußen, erschienen sind. Die hervorragendsten Redner waren Oberamtmann **Stößer**, Regierungsrath **Wolf**, Professor **Seiß** und der praktische Arzt **Vanotti**. Die Palme des Tags gebührt aber unstreitbar Herrn Regierungsrath **Wolf** bei der Seckreisregierung dahier, der am Schwungvollsten und mit großer Begeisterung sprach. Er hielt den deutschen Fürsten einen Spiegel vor, in den wahrscheinlich Mancher nicht schauen will. Das Volk, sagte er, dürfe nicht auf die deutschen Fürsten bauen, es müsse sich selbst helfen, wenn es nicht in Schmach und Schande untergehen wolle. Der Großherzog, dem die Versammlung jedesmal ein donnerndes Hoch brachte, sagten alle Redner, werde wegen seiner Freisinnigkeit angefeindet und sei bei den deutschen Höfen angeschwärzt, aber sein Volk bringe ihm alle Hochachtung dar, und es bestehe gottlob in Baden das innigste Band zwischen Fürst und Volk. Baden sei unter Großherzog Friedrich ein glücklich regiertes Land, er sei ein Fürst, der zu seinem Volke halte. Unsere Offiziere sind ungehalten, so lange auf die faule Haut liegen zu müssen; an Liebsten wäre es ihnen, wenn sie mit den Dänen recht bald aufnehmen dürften. Minister **Roggenbach** und **Lamey**, die Lieblinge des badischen Volkes, anerkennen vollständig die ausgesprochenen Sympathien zu Gunsten der Herzogthümer. Unser deutschfühlender Großherzog hat sich wiederholt durch sein Eintreten für die holsteinische Sache den Dank seines ganzen ihm in Liebe ergebenen Volkes erworben. (Schw. B.-Ztg.)

Nürnberg, 6. Dezember. Nachdem bereits gestern Abend Abgeordnete aus einer Anzahl deutscher Bundesländer hier eingetroffen waren, und man sich vorläufig dahin geeinigt hatte, einen Antrag auf schleunig Einberufung einer allgemeinen Versammlung von Abgeordneten aus sämtlichen deutschen Staaten zu stellen, fand heute Morgen die Versammlung von 83 Abgeordneten statt. Es wohnten derselben bei aus Oestreich: **Brinz**, **Mühlfeld**, **Rechbauer**, **Hahn**, **Fleß** und **Groß**; aus Preußen: **v. Unruh**, **v. Goserbeck**, **Cetto** und **Max Duncker**; aus Bayern: **v. Lerchenfeld**, **v. Hoffmann**, **Christmann**, **Marq. Barth**, **Carl Barth**, **Crämer**, **Brather**, **Umbfcheiden**, **Kolb**, **Franz**, **Volk**; aus Württemberg: **Duvernoy**, **Desterlein**, **Probst**, **Hölder**, **Feyer**, **Dessner**; aus Hannover: **v. Bennigsen**, aus Sachsen: aus Schleswig-Holstein: **Wiggers**; aus Thüringen: **Streit**; aus Frankfurt: **S. Müller**. — Es herrschte eine höchst erfreuliche Uebereinstimmung. — Zur Vorbereitung der gestellten Anträge, worunter der auf Berufung einer allgemeinen Abgeordnetenversammlung, wurde ein Ausschuß gewählt, bestehend aus **Hölder**, **Lerchenfeld**, **v. Bennigsen**, **Mühlfeld**, **v. Unruh**, und

Kolb (als Antragsteller.) Der nach den stattgehabten Verhandlungen gefaßte Beschluß ging dahin: Es ist eine Versammlung wirklicher Mitglieder deutscher Landesvertretungen auszuscheiden, Einziger Zweck: die schleswig-holsteinische Angelegenheit; Ziel: Herstellung der verfassungsmäßigen Rechte auf unzertrennliche Verbindung, Selbstständigkeit und Erhaltung der Thronfolge. Ferner: Berathung der gesetzlichen Mittel, wodurch die Durchführung gesichert wird.

(Schw. B.-Ztg.)

München. 9. Dezember, Oesterreich will sich der Execution bemächtigen und mit fünf Brigaden d. h. 25,000 Mann unter General v. d. Gabelenz unmittelbar in Holstein einrücken. (?)

Frankfurt 8. Dez. Die Erklärung, welche der großbadische Gesandte in der gestrigen Bundestagsitzung abgegeben hat, bezeichnet als den nächsten und wichtigsten Punkt der Verhandlungen über die Bundesländer Holstein und Lauenburg sehr richtig die Frage, ob der unter dem Namen Christian 9. auf den dänischen Thron gestiegene Prinz von Glücksburg bei dem augenscheinlichen Mangel einer Berechtigung durch angeborenes Erbrecht oder durch Landesrecht, durch das Londoner Protokoll das Successionsrecht in den Herzogthümern Schleswig, Holstein und Lauenburg erworben hat? Die badische Regierung glaubt, daß die Verantwortung dieser dringendsten und unvermeidlichen Frage gegen die Berechtigung des Königs von Dänemark, Christian, ausfallen müsse, und zwar schon deshalb, weil das Londoner Protokoll niemals von den zunächst theilhaftigen Landestheilen, von den Agnaten und dem deutschen Bunde anerkannt, oder auch ihnen nur vorgelegt worden sei. Nach dem Urtheile der großherzoglichen Regierung seien allein die Ansprüche des Erbprinzen Friedrich v. Augustenburg als begründet und zu Recht bestehend anzuerkennen, weil dieselben nicht nur durch agnatische Verwandtschaftsverhältnisse zu dem verstorbenen König Friedrich 7., sondern auch durch die Gesetze, Verfassungsrechte und die Erbfolgeordnung in den Herzogthümern unterstützt seien. (Schw. B.-Ztg.)

Gotha, 9. Dez. In den verschiedenen Abtheilungen der hiesigen Regierung Sr. Hoheit des Herzogs von Schleswig-Holstein herrscht eine angestrenzte Thätigkeit. So ist auch die Bildung einzelner Freikorps, die von mehreren und zwar oft recht unberufenen Personen angeboten worden, ganz entschieden von dem Herzog abgelehnt worden. Abgesehen von allem Uebrigen gehört die Bildung von bewaffneten Freikorps in Gotha, welche von mehreren Führern der Demokratie beantragt worden ist, zu den Unmöglichkeiten, da die preussische Regierung erklärt hat, daß sie den Durchzug von bewaffneten Schaaren durch ihr Gebiet unter keinen Umständen dulden, sondern nöthigenfalls sogar mit Waffengewalt einschreiten werde. (Schw. B.-Ztg.)

Berlin, 8. Dez. Die „Krenztg.“ berichtet: Das preussische Reservekorps zur Bundesexekution in der Stärke von 25,000 Mann soll am 9. marschbereit sein und mit den österreichischen Truppen, 15,000 Mann stark, um Hamburg kantonirt werden. (Schw. B.-Ztg.)

Man macht sich in Wien bereits darauf gefaßt, eine kriegsrische Neujahrsrede aus dem Munde des Kaisers Napoleon zu vernehmen und wird namentlich von Paris aus gemeldet, daß der Kaiser nicht daran denke, Polen aufzugeben, welche Ansicht übrigens auch Großfürst Konstantin in Wien zu wiederholten Malen ausgesprochen hat. Daß die Beziehungen Oesterreichs zu Frankreich

namentlich seit der Congresseinladung gespannt sind, ist bekannt, und wird daher auch der Kaiser der Franzosen im weiteren Verlauf der polnischen Frage, kaum mehr irgend eine Rücksicht auf Oesterreich nehmen. (Schw. B.-Z.)

Aus Ungarn. (Nothstand. Aus Ungarn lauten die Berichte über den Nothstand immer trüber. Der Korrespondent eines Wiener Blattes schreibt aus Beker-Esab: „Wie viel wir leiden, davon kann sich Jedermann überzeugen, der herkommt, und die auf Straßen und Plätzen vor den Wirthshäusern und dem Gemeindehaus umherstehenden lebenden Skelette sieht. Wer dieses unermüdlige, oft mit einer angestaunten Arbeitskraft ausgestattete Volk gekannt hat und jetzt diese lebensübergrüssigen, kraftlosen abgemagerten Gestalten sieht, der traut kaum seinen Augen. So sieht es im Uföld, im ungarischen Kanaan aus, und der Hauptgrund hiervon ist Mangel an Arbeit.“ (Schw. B.-Z.)

Hamburg, 6. Dez. Die Steuerverweigerung in den Herzogthümern ist jetzt organisiert. Zu einer vorgestern unter dem Vorsitz des Grafen v. Reventlow in „Streits's Hotel“ stattgefundenen Versammlung waren Vertrauensmänner, meist bedeutende Gutsbesitzer aus Schleswig und Holstein, erschienen, sich über die Ausführung zu besprechen und haben die dort Versammelten im Namen vieler Tausenden erklärt, sämtliche Steuern von jetzt an nur an die Regierung des Herzogs Friedrich zu bezahlen. Es werden zu diesem Zwecke sofort Vertrauensmänner erwählt, welche die Einkassirung der Steuern in diesem Sinne zu besorgen haben. (Schw. B.-Ztg.)

Man schreibt aus Schleswig-Holstein vom 3. Dezbr. Die Truppenbewegungen von Norden nach Süden haben in den letzten Tagen ununterbrochen fortgedauert und man darf annehmen, daß nunmehr die ganze dänische Armee auf den Kriegsfuß gebracht sein wird. An der Danewirke wird die Montirung der Schanzen mit dem größten Eifer betrieben und nach Berichten von dort herrscht daselbst Mühseligkeit, als ob die Bundestruppen bereits die Elbe überschritten hätten. Nach dem rechten Flügel der Danewirke sind in diesen Tagen gezogene Kanonen gebracht und bei Süderstapel sind neuerdings drei Werke zur Verstärkung der Befestigungslinie angelegt worden. Wo man eine Schanze sieht, starren die Kanonen entgegen und es ist wohl anzunehmen, daß die ganze Linie jetzt bereits mit mehr als 200 Kanonen besetzt ist. (S. B.)

Anzeigen.

Steinreinach.

Gemeinde-Verbands-Korb.

Gläubiger Aufruf.

Ansprüche an den entmündigten Johannes Hermann Friedr. Sohn W.ingärtner in Steinreinach, sind binnen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen. Großheppach den 7. Dezember 1863.

R. Amtsnotarial.

L u i f.

Winnenden.

Mandeln, Ziebeen, Citronat und Pomme-
ranzen Schaaen in frischer und schöner Waare, ebenso
in gestoßenen Zucker, bei

W. Vander.

Winnenden.

Auf kommende Weihnachten erlaube ich mir mein Lager
wollenen Strickwaaren als: **Kapuzen, Serren-**
und Damen Shawles in reicher Auswahl, sehr schöne
Kinderkittel, wollene S feidene Rezhen, feine
wollene Unterleibchen, Unterhosen, Filz-, Gnd,
S Lizenschuh, sowie alle Arten **Sandschuh** in be-
stimmter Größe in empfehlende Erinnerung zu bringen, und
zu billigen Preisen zu.

Wilh. Vander.

Bei E. Niecker in Tübingen ist erschienen und bei
F. Feger in Winnenden zu haben:

Die junge Hellscherin. Höchst interessante Mittheilungen
über die Sonnambule Iphigenia Stradella, über ihre Reisen
zum Mond, die Sonne und die Sterne, sowie über das
höhere Geistesleben. Wichtige Enthüllungen über das Jen-
seits. Nebst einem Anhang von vortrefflichen Heilmitteln.
Nach dem Italienischen des Dr. Rudolphio. 3. Aufl.
weiter Abdruck. gr. 8 brosch. 30 fr.

Außer wichtigen Aufschlüssen der Hellscherin über das ge-
heimnißvolle Jenseits, finden sich in diesem Buche erprobte Heil-
mittel gegen die gefährlichsten Krankheiten, als Sicht, Bleichsucht,
Brustleiden, Drüsen, Gliederweh, Blutsturz, Blutspeien, Fallsucht,
Bandwurm, Entzündungen, Zahnschmerzen, Husten, Ohrenweh,
Magenkrampf, Kolik, Kopfweh, Augenleiden, Frostbeulen u.

Winnenden.

Unterzeichneter ist Willens seine 2
Rühe, deren eine halbtüchtig und die
andere neumilchig ist, zu verkaufen.
Liebhaver wollen sich wenden an
Heinrich, Holzspalter.



Meine obere Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, wo-
unter 3 heizbar, 2 geschlossene Bühnenkammern und ge-
schlossenen Keller habe ich auf Lichtmeß zu vermietthen.
G. Hafner.

Marbach.

Straßenperre.

Zur Vollendung der Straße auf dem linken Ufer der
neuen Schweisbrücke muß die von Erdmannhausen nach
Steinheim führende Straße

vom Montag den 14. dieß an

bis auf Weiteres gesperrt werden.

Der Weg von einem der beiden Orte zum andern ist
über Marbach zu nehmen.

Den 4. Dez. 1863.

K. Oberamt.
Stoßmayer.

Winnenden.

Eine bereits noch neue F Flöte hat aus Auftrag zu verkaufen
Dr. Preis, Korbmacher.

Winnenden.

Erklärung.

Da mir zu Ohren kam, als hätte ich mich der Feuer-
wehr nur deshalb so angenommen, um Gemeinde-Rath zu
werden, so erkläre ich, daß ich für meine Person weder selbst,
durch einen zweiten, noch dritten, auf die Wahl eingewirkt habe,
weise daher jede Verläumdung zurück, und werde vor wie
nach, meine Kräfte dem nützlichen Institut der Feuerwehr
widmen.

T. Wilhelm Cleß.

Winnenden.

Guten Branntwein, Jmi und Maas weis, per Maas
32 fr. ist zu haben bei Wieland z. Hirsch.

Winnenden.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit erlaube ich mir, mein selbst
fabrizirtes Backwerk in Erinnerung zu bringen, als Zuder- Hefen-
Pommeranzen- und Schnitzbrod, Springerten, Lebkuchen, Zimmtster n
Weinbades und verschiedenes Hefenbackwerk; auch sind immer frische
Cier-Nudeln zu haben bei Nane Bühler.
wohnhaft in der Schloßgasse.

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnachten bringe ich mein gut
assortirtes Schirmlager, sowie meine Herrenhalstücher
(Cadinez) neuesten Geschmacks in empfehlende Erinnerung.
Kaufmann Bertsch Wittwe.

Winnenden.

Eine noch gut erhaltene Puppenstube sammt Möbel ist
billig zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Die Unterzeichneten besorgen auch für's bevorstehende
Jahr 1864 die bekanntesten verschiedenen christlichen Zeitschriften
und Missionsblätter, und bitten um zahlreiche rechtzeitige Be-
stellungen. Hausvater Gauger.
Buchmacher Neusch.

Für Bettnäßer.

Ein sehr erprobtes Mittel gegen das
Bettnäßen (nicht Medizin)

für beide Geschlechter die wenigstens das zehnte Lebensjahr
zurückgelegt haben, besitze ich und versende dasselbe durch
Briefe unter Garantie für 2 fl. 20 fr.

Zeugnisse über Abhilfe aus beinahe allen deutschen Bun-
desstaaten bin ich bereit unter Verschwiegenheit durch frankirte
Briefe einsehen zu lassen, da mir nicht erlaubt ist, dieselben
speciell zur Veröffentlichung zu bringen.

Franz Träger in Hardheim,
Amts Waldürn (Baden.)

Winnenden.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten verständigten sich, gemeinschaftlich zu **Photographiren** und empfehlen sich daher in Anfertigung von **Portraits** auf Glas und Papier nach beliebigen Größen, namentlich auch in **Bisitenkartenformat** für Album passend.

Da nun Weihnachten immer näher rückt, so machen wir das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß Diejenigen welche sich auf diese Zeit photographiren lassen wollen, möglichst bald entschließen, indem in den letzten Tagen vor Weihnachten die Aufträge in der Regel sich so sehr anhäufen, daß es nicht mehr möglich ist, bis dahin allen Wünschen nachzukommen.

Aufnahmen werden gemacht jeden Tag von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr bei jeder Witterung in der Behausung des Mechanikers und Photographen Gohl. Hochachtungsvollst u.

A. Gohl, **J. Klumpp,**
Mech. & Photograph. Photograph aus Stuttgart.

Winnenden.

Empfehlung

Der Unterzeichnete empfiehlt auf kommende Weihnachten sein **reichhaltiges Lager von Kinder Trommeln**, in verschiedener Größe, und sichert billige Preise zu.

D. Kurz, Siebmacher.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein **Filzhutlager** bestehend in:

Herrn- Damen- und Kinderfilzhüten sowie deutsche **Schützenhüte**, und sichere bei sehr schöner Waare billige Preise zu.

Alle Reparaturen von Filzhüten werden nach jeder Façon pünktlich ausgeführt.

Seide und Filzhüte werden gebügelt bei

Carl A. Feune, jr.

Gustav-Adolfs-Verein

Fortsetzung.

Als im Jahr 1837 das ehrene Denkmal über dem Schwedenstein bei Lützen errichtet wurde, war von der durch **Dr. Gohmann** angeregten G.A. Stiftung schon mancher Segen ausgegangen an bedrängte evangelische Gemeinden. Im Jahre 1836 sprach König Wilhelm III. von Preußen der Stiftung seinen Beifall aus, und machte ihr zugleich ein Geschenk von 100 Thalern. König Karl Johann von Schweden ordnete auf 6 Jahre eine allgemeine Kirchenkollekte in seinem Lande an für die G.A. Stiftung.

Gleichwohl wurde dieß in weitem Kreisen nicht bekannt und fand auch die gewünschte Theilnahme nicht. So wußte auch Prä-

lat **Dr. Zimmermann** in Darmstadt nicht das Geringste von ihr, als er am 31. Oktober 1841 seinen zu Herzen dringenden „**Aufruf an die protestantische Welt**“ ergehen ließ, zur Gründung eines Vereines für die Unterstützung der hilfsbedürftiger protestantischer Gemeinden.“

Aber eben von hier an nahm die Sache eine ganz andere Wendung; und je mehr dieß der Fall war, um so weniger dürften wir über diesen Aufruf zu schnell hinweggehen. — Er ist gelehrt von den Worten Joh. 21, 16: „Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm; Ja, Ja, Herr, du weißest daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe;“ und Joh. 6, 10: „Als wir denn nun Zeit haben, so laßet uns Gutes thun an jedermann, allermest aber an des Glaubens Genossen.“ Ein Hauptgedanke aber waren folgende. Unsere Zeit sei eine Zeit der Vereine in wissenschaftlicher, industrieller, commercieller Beziehung ja auf dem Gebiet des christlichen Lebens sei das Vereinsthüm noch früher aufgetreten in Bibel- und Missionsgesellschaften, in Erziehungsanstalten u. s. w. Dieses sei in neuerer Zeit noch besondrer belebt worden. Lezteres beweise, daß über den materiellen Fortschreiten das jezige Geschlecht für die religiösen Zwecke noch nicht so ganz unempfänglich geworden sei, so stöße es auch Muth mit der Idee eines Vereines hervorzutreten, welcher die segensreichsten Folgen in der Jetzt- und Folgezeit für die evangelische Mission haben könnte. Dann fährt er fort.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Herr, auf dein Wort, nicht auf Lehren
Schwacher Menschen laß mich seh'n,
Deine Stimme laß mich hören,
Deine Wahrheit recht versteh'n;
Mehr als Zeugniß aller Welten
Müße mir Dein Zeugniß gelten,
Nichte meinen ganzen Sinn
Nur auf Deine Wahrheit hin!

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 10. Dezember 1863.

Getreide- Gattung.	Voriger Rst.	Heutiger Verkauf	Unverkauft geblieben.	Erhöht fl.
Dinkel.	Säcke 5	Gtr. 613	Säcke 12	2499
Haber.	—	Gtr. 234	Säcke —	675

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

Getreide- Gattung.	Höchst fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Ge- stieg.	Ges- len.	Bemerkungen
Dinkel Gtr.	4 10	4 5	4 —	5 fr	fr	Höchst. 2499 fl. fr.
Haber "	2 56	2 53	2 51	fr.	1fr	Dinkel p. 3 fl. fr.
Kernen "	5 20	5 16	5 15			Haber p. 2 fl. fr.
Mischling	1 12	—	—			3 —
Waizen Gr.	—	—	—			
Gerste	1 —	—56	—			
Roggen	1 12	—	—			
Sinforn	—	—	—			
Akerbohnen	1 12	1 8	—			
Welschkorn	1 12	1 8	—			
Wicken	1 —	—48	—			
Erbsen	1 48	1 36	—			
Linsen	1 48	1 36	—			
1 Ctr. Heu	—	—	—			
1 Vb. Stroh	—10	— 9	—			
1 Pf. Butter	—23	—22	—			